

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Zu wenig Herz im Weißen Haus

Ein bisschen seltsam wirkte es schon, wie Melania Trump im Military-Look ans Rednerpult trat, kampfbereit wie eine Oberbefehlshaberin in Designerklamotten. Dass sie dafür im Netz mit Spott überzogen wird, war zu erwarten.

Weniger zu erwarten war hingegen, dass Melania Trump ihre Sache eigentlich gut gemacht hat. Viel war in letzter Zeit ja nicht von der privatesten First Lady der vergangenen Jahrzehnte zu hören. Auch in Zeiten der Krise schien sie sich mehr für den Rosengarten des Weißen Hauses zu interessieren, der nun – frisch von ihr auf Vordermann gebracht – zur Kulisse ihrer überraschenden Rede wurde. Hier zeigte sie, was viele im Weißen Haus sonst vermischen – ein Herz.

Sie sprach den Opfern der Corona-Krise ihr Mitgefühl aus und mit erstaunlich offenen Worten auch über den Rassismus, der so tiefe Wunden in Amerika schlägt: „Es ist eine harte Realität, dass wir auf Teile unserer Geschichte nicht stolz sind.“ Und sie versuchte zu einen, was ihr Mann so gerne spaltet – indem sie an die Gemeinschaft Amerikas in seiner Vielfalt erinnerte.

Vieles an ihre Rede wäre wirklich gut gewesen, so, wie man es sich öfter aus dem Weißen Haus wünschen würde. Doch als sie von der „absoluten Ehrlichkeit“ und den Führungsqualitäten des Präsidenten parlierte, da fiel einem wieder ein, warum ihr Auftritt so seltsam und unglaublich anmutete. Weil der Mann, den Melania da pries, so gar nichts mit ihren versöhnlichen, besonnenen Worten gemein hat...

Österreich setzt auf Wasserstoff Steirische Forscher

Jetzt sollen Milliarden

Wasserstoff gilt seit Jahren als ein Schlüssel, um Österreichs ambitionierte Klimaschutzziele zu erreichen. Das große Potenzial soll an den technischen Universitäten vorhanden sein – darunter in Graz und Leoben. Dort wird bereits intensiv geforscht. Was noch fehlt? Zwei Milliarden Euro bis 2030, so die Meinung der Unis.

Eine Milliarde Euro ist bis zum Jahr 2024 notwendig, eine weitere dann bis 2030: Diese Botschaft verkündete am Mittwoch die TU Austria, ein Zusammenschluss von TU Graz, TU Wien und Montanuniversität Leoben.

„Es braucht jetzt das entschlossene Handeln der politischen Entscheidungsträger und den nationalen Schulterchluss mit Industrie und Forschung. Nur so stellen wir sicher, dass Österreich – anders als bei der Batterietechnologie – den Anschluss an die globale Entwicklung dieser grünen Schlüsseltechnologie nicht verliert“, sagt Harald Kainz, der Rektor der TU Graz.

Konkret seien 500 Millionen Euro für die zeitnahen Prozessumstellungen in der Industrie notwendig. 400 Millionen Euro sollen für in-

Foto: HELMUT LUNGHAMMER



TU-Graz-Rektor Harald Kainz (links) und Alexander Trattner

Dramatik am Dachstein

Hubschrauber ging bei Suche der Sprit aus

Das ging gerade noch gut! Schwere Verletzungen zog sich am Dienstagabend ein Alpinist aus Deutschland (51) nach einem Sturz im Dachsteinmassiv im Bereich des Ramsauer Klettersteigs zu. Per Handy setzte er einen Notruf ab. Nach intensiver Suche – es war schon dunkel – konnte er von der Crew des Rettungshubschraubers C 14 geortet werden. Laut Polizei hatte der Mann Lichtzeichen abgegeben. Daraufhin wurde ein Flugretter abgesetzt. Doch der Sprit des ÖAMTC-Hubschraubers reichte nicht mehr aus, weswegen ein Helikopter des Bundesheeres aus Aigen eingesetzt wurde. Der Alpinist wurde ins UKH Salzburg eingeliefert.

Foto: Foto Fischer



Seinen 90. Geburtstag hätte Altlandeshauptmann Josef Krainer junior (von 1980 bis 1996 im Amt) am Mittwoch gefeiert. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und ÖVP-Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg besuchten das Grab des 2016 verstorbenen Krainer in Graz-St. Veit. Sie würdigten dessen Weltoffenheit, Heimatverbundenheit und Innovationskraft.